

gehört, die bei Hus selbst, soweit ich sehe, keinerlei Erwähnung bzw. Berücksichtigung fanden. Die neue wissenschaftliche Edition der *Postilla Dicta de tempore* (auf 1353 Druckseiten in zwei Bänden), mit Verzeichnis der Autoren und Editionen sowie mit vollständigen Indices der Bibelstellen und der anderen Quellen, ist besonders für die theologisch-homiletische und philosophiegeschichtliche Forschung von Nutzen.

Peter Hilsch

Daniel HOBBS, A Rediscovered Work of Jean Gerson on a Spiritual Classic: *Admonitio super librum qui dicitur Climachus de XXX gradibus perfectionis* (ca. 1396–1400), *Traditio* 66 (2011) S. 231–266: Bei dem hier edierten neu entdeckten Werk handelt es sich um eine im Druck kaum anderthalb Seiten umfassende Notiz, die H. in der Hs. Stuttgart, Landesbibl., HB I 10, gefunden hat, in einer Sammlung verschiedener Werke des Theologen. Gerson dürfte den Text, H.s einleuchtender Argumentation zufolge, zwischen 1396 und 1400 verfaßt haben – wahrscheinlich in dieser Zeit lernte er in den Niederlanden das Werk des Johannes Klimakos kennen, der ihn beeindruckte, aber auch ein zwiespältiges Gefühl in ihm hinterließ. Als Einführung in einen schwierigen Text und zugleich als Warnung, diesen allzu unvoreingenommen zu lesen, könnte die Notiz ursprünglich in eine Klimakos-Hs. eingetragen gewesen sein. Sie gibt Zeugnis für den frühen Beginn von Gersons lebenslanger Auseinandersetzung mit dem griechischen Asketen.

V. L.

Karl UBL, Die Verbrennung Johannes Griefßers am 9. September 1411. Teil 2: Edition der Predigten Nikolaus' von Dinkelsbühl und Simons von Riegersburg, *MIÖG* 120 (2012) S. 50–64, rundet seine DA 67, 807 angezeigte Studie ab durch den Abdruck zweier in den Wochen nach der Hinrichtung in Wien gehaltener Predigten: von Nikolaus nach dem Autograph (Wien, Nationalbibl., 4353) und von Simon nach der einzig bekannten Abschrift (Graz, Univ.-Bibl., 524).

R. S.

---

Christopher ALLMAND, *The De Re Militari of Vegetius. The Reception, Transmission and Legacy of a Roman Text in the Middle Ages*, Cambridge u. a. 2011, Cambridge University Press, XII u. 399 S., Abb., Tab., ISBN 978-1-107-00027-8, GBP 60 bzw. USD 99. – *De re militari*, ein Werk des spätrömischen Autors Publius Vegetius Renatus, zwischen 383 und 450 entstanden, gehört zu den im MA meist gelesenen, kopierten, kommentierten und in zahlreiche Volkssprachen (u. a. ins Französische, Englische, Katalanische, Kastilische, Deutsche) übersetzten antiken Texten. Dennoch fehlte bisher eine genauere Studie zur ma. Vegetius-Rezeption. Allzu abschreckend mag gewirkt haben, daß eine solche Herkules-Arbeit nur in jahrzehntelanger mühseliger Forschung geleistet werden kann; die fast vierzigjährige Genese dieser Pionierstudie belegt dies eindrücklich. Für das Gelingen unabdingbar war auch das heute immer seltener anzutreffende Zusammenkommen von sowohl philologischem wie historischem Sachverstand. A. gehört mit Sicherheit zu den profiliertesten Kennern der spätma. englischen Geschichte, namentlich des sogenannten Hundertjährigen Krieges. In Sonderheit reduziert er Krieg nie auf das spezifisch Militärische, sondern sieht ihn umfassend als kulturell-politisch-